**„Gott ist die Liebe“ –was heißt das?**

Die Formulierung „Gott ist (die) Liebe“ stammt aus dem Neuen Testament, genauer: aus dem ersten Johannesbrief. Rechts ist der Abschnitt abgedruckt, in dem sie vorkommt. Die zwei Infokästen helfen dir, den Text zu verstehen.

**1.** Unterstreiche die Textstellen, die davon sprechen, wie wir wissen oder erfahren können, das Gott Liebe ist.

7 Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. 9 Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. 10 Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

„Sühne für unsere Sünden“ (V.10) – Mit „Sünden“ ist das falsche Verhalten gemeint, mit dem wir Menschen uns selbst von Gott entfernen. Weil alles Gute und auch das Leben von Gott kommt, bringt die Treffung von ihm letztlich den Tod. Das will Gott nicht. Darum ergreift er die Initiative. In Jesus geht er selbst den Menschen nach, die sich von ihm entfernt haben. Um wirklich allen Menschen nahe zu sein, nimmt er sogar den Verbrechertod am Kreuz in Kauf. Durch seinen Tod wird also eine neue Verbindung mit Gott möglich. Das erinnerte die frühen Christen an etwas, das sie schon aus ihrer Religion, dem Judentum, kannten. Im Tempel von Jerusalem wurden Tiere als „Sühnopfer“ geschlachtet, um so das Verhältnis zu Gott wieder in Ordnung zu bringen. Deshalb wird im Neuen Testament der Tod von Jesus auch als „Sühne“ verstanden – bei allen Unterschieden zu den Tieropfern!

Der **erste Johannesbrief (1 Joh)** wurde von einem Mitglied der frühen Christengemeinde verfasst, aus der auch das Johannesevangelium stammt. Wie der Verfasser hieß und wann er diesen Brief geschrieben hat, wissen wir nicht. Er warnt die Mitglieder seiner Gemeinde, die er als „Geliebte“ anredet, vor bestimmten anderen Christen. Diese haben offenbar behauptet, dass Jesus nicht ein echter Mensch gewesen und auch nicht wirklich gestorben sein soll. Er wirft ihnen auch vor, dass sie sich nicht für die ärmeren Gemeindemitglieder einsetzen und dass es ihnen offenbar genügt, sich selbst erlöst zu fühlen.

11 Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. 12 Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet.

13 Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns bleibt: Er hat uns von seinem Geist gegeben. [...] 19Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. 20Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott!, aber seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht. (1 Joh 4,7–13.19f.)

**2.** Dieses Schaubild kennst du aus dem Film „Gesellschaft und Kirche“, es ist aber leicht verändert worden. Die Figur, die ganz links für Gott stand, fehlt jetzt. Den Grund findest du in den Versen 12 und 20. Aber was könnte man an die Stelle setzen?

Zeichne am Schaubild weiter, damit es möglichst gut zu dem Text aus dem 1. Johannesbrief passt.

